

Ebersberger Zeitung
c/MM) 13.3.2017

Spickzettel in der Weltpolitik und die Courage eines kleinen Polizeiinspektionsleiters

Was kann man **aus der Geschichte lernen**, was muss man aus der Geschichte lernen? Ein wahrhaft würdiges Thema mit zwei in der Tat würdigen Dialogpartnern, die da gestern im Unterbräu-Saal über Innen- und Außenpolitik diskutierten. Vor allem aber in gut eineinhalb Stunden herausarbeiten, dass beide Politikbereichen viel mehr **miteinander verwoben** sind, als man allgemein vermuten möchte. Besonders Tschichs Auslassungen ließen so manchen im Saal die Ohren

spitzen. Dass Weltpolitik schon mal mit einem Spickzettel gemacht wird (**US-Präsident Ronald Reagan** im Gespräch mit Altkanzler Kohl), dass Chancen für eine andere, vielleicht bessere Politik des Westens in der **Ukraine** und im Umgang mit **Russland** teils leichtfertig, teils naiv vertan worden sind, so etwas erfährt manchmal nur der, der sich regelmäßig bei Bernhard Winter zu den Dialogen anmeldet und der manchmal das Vergnügen bekommt, so eloquente Promis wie Tel-

schik „live“ zu erleben. Aber auch Joachim Herrmann hatte einiges zu bieten an diesem frühfrühlinghaften Sonntag. Ein unmissverständlich **klares Bekenntnis** zum Beispiel zu Europa. So klar war es dieses Bekenntnis, dass sich Horst Telschik, alles andere als ein Sozialdemokrat übrilgens, postwendend gleich mal wünschte, andere in der bayerischen Staatsregierung würden sich auch so positiv und so klar zu Europa äußern wie der **bayerische Innenminister**.

Der hatte gestern zumindest **für die örtliche Polizei** auch noch was im Gepäck. Helmut Hintereder, Chef der Polizeiinspektion Poing, hatte immerhin und damit lobenswert – die Courage bewiesen, seinem obersten Dienstherrn in der öffentlichen Aussprache nach dem gestrigen Dialog die Frage zu stellen, ob und wann es zu einer, wie er sagte, **bedarfsgerechten personellen Besetzung** der Inspektionen im Bereich Oberbayern-Nord kommen werde. Derzeit sei der Personalmangel

nämlich riesig. Immerhin entlockte Hintereder seinem Boss damit die Aussage, dass in den nächsten Jahren 2000 weitere **Polizeikräfte in den Dienst** gebracht würden. Weil sich der Schutzbereich Poing im Landkreis Ebersberg in einer Region mit überdurchschnittlicher Bevölkerungsdynamik befinde, könne man auch damit rechnen, dass bei der Personalaufteilung der neuen Polizeikräfte die Region auch **überdurchschnittlich berücksichtigt** werde, so Herrmann. jodo

KOMMENTAR

Es geht auch ganz anders

Die Zeiten stehen kurz bevor oder sind gar schon wieder angebrochen, in denen Politiker in Bund, Land und Landkreis auf Wahlkampfretorik umgestellt haben. Dieser Modus ist besonders gut daran zu erkennen, dass sie, die Politiker, bei jeder Gelegenheit nicht nur von den Vorzügen ihrer eigenen Partei reden, sondern zugleich die der Mitbewerber schlechtreden. Würde man allen, denen im Wahlkampf manchmal sämtliche Kompetenzen abgesprochen werden,

auch das Recht auf eine Kandidatur absprechen, es bliebe niemand mehr übrig, dem man guten Gewissens seine Stimme anvertrauen dürfte.

Wie angenehm waren da die 25 Jahre Sonntagsbegegnungen in Markt Schwaben? Wie oft haben Redner dort hautnah Beispiele dafür geliefert, dass sie, die Geistlichen, die Wirtschaftsvertreter, die Wissenschaftler, aber eben auch die Politiker, ganz anders können. Nämlich tiefgründig denken, respektvoll sein und sogar hier und da mit Humor argumentieren. Ohne die Dialoge würde uns allen etwas fehlen; und das nicht nur in Markt Schwaben. JÖRG DOMIKE